



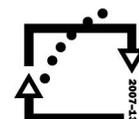
evropský  
sociální  
fond v ČR



EVROPSKÁ UNIE



MINISTERSTVO ŠKOLSTVÍ,  
MLÁDEŽE A TĚLOVÝCHOVY



OP Vzdělávání  
pro konkurenceschopnost

## INVESTICE DO ROZVOJE VZDĚLÁVÁNÍ

Projekt: Inovace oboru Mechatronik pro Zlínský kraj Registrační číslo: CZ.1.07/1.1.08/03.0009

### Die Schweiz

- **Rozloha:** 41 290 km<sup>2</sup>
- **Poloha:** 6°-11° v. d. a 46°-48° s. š.
- **Reliéf:** nejvyšší bod - Dufourspitze (4 634 m), nejnižší bod - Maggiore (195 m)
- **Využití plochy:** 10 % orná půda, 28 % pastviny, 32 % lesy, 30 % ostatní
- **Vodstvo:** nejdelší řeka - Rýn (1 326 km)
- **Hlavní město:** Bern (127 000 obyv.)
- **Další města (tis. obyv.):** Curych 344, Basilej 174
- **Počet obyvatel (2009):** 7 604 467
- **Hustota zalidnění:** 184,1 obyv./km<sup>2</sup>
- **Náboženství:** katolíci 46 %, protestanti 40 %, bez vyznání 9 %
- **Národnostní složení:** Švýcaři 93 %, Rétorománi 1 %
- **Úřední jazyk:** francouzština, němčina, italština, rétorománština
- **Úřední jazyk:** francouzština, němčina, italština, rétorománština
- **Tvorba HDP:** 64,5 % služby, 34,0 % průmysl, 1,5 % zemědělství
- **Zaměstnanost:** 73,3 % služby, 22,8 % průmysl, 3,9 % zemědělství
- **Zemědělství - sklizeň:** pšenice, oves, ječmen, kukuřice, brambory, cukrová řepa, vinná réva, zelenina, ovoce
- **Zemědělství - chov dobytka:** skot, ovce, prasata, drůbež
- **Průmysl - energetika (podíl elektráren):** tepelné 3,44 %, jaderné 35,43 %, vodní 59,16 %, ostatní 1,97 %
- **Vývoz:** stroje, chemikálie, kovy, hodinky, zemědělské výrobky
- **Dovoz:** stroje, chemikálie, vozidla, kovy; zemědělské výrobky, textilní zboží



## Was wissen wir eigentlich über Schweiz? Welche Assoziationen verbinden wir mit diesem Land?

Wenn man Schweiz sagt, dann stellt sich viele die verschneiten Gipfel der Alpen vor, die grüne Wiesen voller mit Rinderherden, ausgezeichnete Schokolade Nestle, Uhre Omega, Swatch, Tissot und auch gute Käse Emmentaler.

Die Schweiz – einer der kleinsten Staaten West – und Mitteleuropas – bedeckt ein Gebiet von rund 41 000 qkm. Die Schweiz gränzt an 5 Länder. Im Süden teilt sie die Grenze mit Italien, im Westen mit Frankreich, im Osten grenzt sie an Österreich und an Liechtenstein und im Norden an die Bundesrepublik Deutschland.

Die Schweiz ist ein Land, wo wir unterschiedliche **Sprachen und Kulturen** treffen. Es ist ein sehr mannigfaltiges /pestrá/ und an Nationalitäten reiches Land. Hier leben etwa 7 Millionen Einwohner. Deren Zahl wächst allerdings /stále/. In der Schweiz gibt es mehrere nationale Minderheiten. Es überwiegen hier diese Gebiete – das deutsche, französische, italienische und rätoromanische. Jeder der Sprachen wird als Amtssprache anerkannt. Etwa eine Hälfte der Gläubigen bekennt /se hlási/ sich zur römisch – katolischen Kirche und die zweite Hälfte zum Protestantismus.

Die Schweiz ist in 23 Kantone unterteilt. Die größten Städte heißen Zürich, Genf, Bern und Lausanne. Die Hauptstadt heißt Bern.

### **Jetzt etwas über Oberfläche und Natur.**

Die Schweiz ist ein Binnenland, das am Südrand Mitteleuropas liegt. Es gehört zu den kleinsten Ländern Europas. Die Schweiz grenzt an fünf Länder. Sie ist ein Gebirgsland. Das Gebiet gliedert sich in drei natürliche Räume. 60% umfassen die Alpen, 30% nimmt das Mittelland ein und 10% entfallen auf den Schweizer Jura. Die Alpen besteht aus mehreren Gebirgszügen. Es sind die Walliser Alpen mit dem höchsten Gipfel der Schweiz, der Dufourspitze des Monte Rosa und dem Matterhorn, die Berner Alpen mit der Jungfrau. In diesem Alpengebiet erstreckt sich auch (der größte von ca. 140) Alpengletschern - der Aletschgletscher.

Die Alpenpässe wie der Gottgard-Paß in den Tessiner Alpen und der Simplonpaß in den Walliser Alpen, haben für den internationalen Eisenbahn- und Automobilverkehr Bedeutung, weil hier bekannte Tunnels verlaufen.

Das Mittelland zieht sich quer durch die Schweiz vom Bodensee bis zum Genfer See. Im Nordwesten erstreckt sich der Schweizer Jura mit zahlreichen Karstgebieten. Die meisten Flüsse entspringen im Gotthardmassiv. Es sind die Rhône, der Rhein und Tessin.

In der Schweiz geht es zahlreiche Seen, von denen der Genfer See, der Bodensee, der Neuenburger See, der Vierwaldstätter See und der Zürichsee die größten sind.

Also kurz kann man sagen: (die unbekanntenen Wörter sind übersetzt)

Für viele Menschen ist die Schweiz als Alpen- Binnenstaat bekannt. Seine Oberfläche können wir rund drei Gebiete unterteilen – die Alpen, das Mittelland und der Jura. In den Alpen finden wir eine ganze Reihe von Felsenspässen /skalních soutěsek/ und Pässen /průsmykům/ z. B. der Simplonpaß. In den Alpenbergen gibt es viele Gletscherseen und Gletscher /Aletschgletscher/. Der größte Berg heißt Matterhorn. Die Schweiz ist ein großer Begriff /pojem/ für Touristen und sportlich gestimmte Menschen und vor allem Dank ihrer natürlichen Bedingungen bietet sie vielseitige sportliche Betätigung an. Tausende Menschen kommen jährlich wegen der grünen Natur hierher, wegen dem blauen durchsichtigen /průzračné/ Wasser und wegen dem weißem Schnee.

Durch die Schweiz führt die europäische Haupt- Wasserscheide /rozvodí/. Wichtig ist der Fluss Rhein, der den Bodensee durchfließt. Wichtige Zuflüsse des Rheines sind Aare und Reuss. Ein weiterer wichtiger Fluss ist die Rhone. Zu weiteren schweizerischen Flüssen gehören Inn, Tessin. An den Flüssen wurden Wasserkraftwerke gebaut, die das Land mit Energie versorgen.

Und jetzt über **Wirtschaft der Schweiz**. Die Schweiz ist ein hochentwickeltes Land. Dennoch gibt es wenige Vorräte /zásoba/ und Förderung mineralischer Rohstoffe /surovin/. Die Mehrheit der Rohstoffe wird hierher importiert. Wegen Mangel /nedostatek/ an mineralischen Rohstoffen entwickelt sich hier keine Schwerindustrie. Entwickelt sind Maschinenbau und Elektronik. Die Schweiz, wie ich schon gesagt habe, ist durch die Produktion von Uhren und Schokolade bekannt. Entwickelt ist weiterhin /dále/ die Chemie-, Textil- und Lebensmittel- Industrie.

Hier gibt es nur 10% von dem Ackerboden. Hier baut man Karofeln, Zuckerrübe, Obst, Gemüse und Wein an. Am wichtigsten ist Tierproduktion. Hier züchtet man Rind für Milch, Schweine, Schafe und Geflügel.

## **Staatsaufbau,**

## **Wahlrecht,**

## **Wehrpflicht**

Die Schweiz ist also eine demokratische, parlamentarische, neutrale Bundesrepublik und besteht aus 23 souveränen Kantonen. Drei Kantone sind in Halbkantone unterteilt. Die einzelnen Kantone sind Gliedstaaten mit eigenem Parlament mit Regierungsrat. Die Hauptstadt ist Bern.

Die Organe des Bundes sind die Bundesrat, die Bundesversammlung und das Bundesgericht. Das Bundesrat ist die Regierung. Der Vorsitzende des Bundesrates wird Bundespräsident. Die Bundesversammlung ist das Föderalparlament.

Die Schweiz besitzt kein stehendes Heer.

## Staatswappen, Nationalflagge

Das Staatswappen, sowie die Nationalflagge, bildet ein weißes Kreuz inmitten des roten Untergrundes.

## Währung

In der Schweiz bezahlt man mit dem Schweizer Franken, der in 100 Rappen oder Centimes eingeteilt wird.

## Massenmedien

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft verbreitet die Sendungen aus drei Studios in drei Sprachen. Die bekanntesten deutschsprachigen Zeitungen sind die Neue Zürcher Zeitung und Basler Nachrichten.

## Fremdenverkehrsorte

Die Schweiz ist in 4 Sprachgebiete geteilt, jeder Teil besitzt seine wichtige Städte. Der deutsche Teil – Zürich, Basel, Bern (es ist interessant, dass Bern nicht die größte Stadt ist). Der französische Teil – Genf, Lausanne (Genf ist politisch-wichtigste Stadt). Der italienische Teil – Lugano

Bern ist die Hauptstadt der Schweiz. Sitz der Regierung und der Bundesversammlung, Universitätsstadt.

**Bern** ist Bundesstadt und somit de facto Hauptstadt der Schweiz und Hauptort des Kantons Bern im Verwaltungskreis Bern-Mittelland (siehe auch *Hauptstadtfrage der Schweiz*). Mit über 132'000 Einwohnern ist sie die viertgrößte Stadt der Schweiz. Rund 351'000 Personen wohnen in der Agglomeration Bern.

Die 1191 gegründete Zähringerstadt ist mit ihren charakteristischen Lauben teilweise in ihrer ursprünglichen Form erhalten und 1983 wurde die Berner Altstadt in die Liste des UNESCO-Welterbes aufgenommen. Seit 1218 freie Reichsstadt, trat Bern 1353

der Eidgenossenschaft bei und entwickelte sich bis ins 16. Jahrhundert zum grössten Stadtstaat nördlich der Alpen.

Die Stadt Bern ist das Zentrum der Wirtschaftsregion Bern-Mittelland, die mit rund 350'000 Einwohnern und 240'000 Beschäftigten etwa einen Drittel des Kantons Bern umfasst. Gemäss Betriebszählung von 2008 existieren in der Stadt Bern 8'605 Arbeitsstätten mit 152'560 Beschäftigten, 81'087 Männer, 71'473 Frauen. Die Arbeitslosenquote betrug 2007 3,5 Prozent. Die Stadt Bern ist nicht nur Sitz der städtischen und kantonalen, sondern als Bundesstadt auch der eidgenössischen Verwaltung und damit das grösste Verwaltungszentrum der Schweiz.

Basel ist die zweitgrößte Stadt der Schweiz, in der die bekannte Mustermesse stattfindet. Es ist das bedeutendste Handels- und Industriezentrum. Jeder zweite Einwohner ist hier wohl ein Bankangestellter - nach der großen Anzahl von Banken und Versicherungsgesellschaften zu urteilen. Durch Wintersport und wirksame Höhenluftkuren bekannte Kurort Davos ist sehenswert: Münster mit dem Grab des Erasmus von Rotterdam, die Gemäldergalerie mit der berühmten Holbeinsammlung der Welt.

Genf ist die zweite UNO-Stadt, Universitätsstadt, Zentrum der Diplomatie, Banken und des Handels, Sitz vieler internationaler Organisationen. Sehenswertes: das Uno-Gebäude.

Luzern liegt an den beiden Reußufern. Wunderbar ist die Stadt Luzern mit ihren abends beleuchteten Brücken und Türmen und unzähligen Uhren- und Juweliergeschäften. Sehenswertes: die Kapellbrücke - eine der ältesten Holzbrücken Europas und die älteste in der Schweiz, dann das Richard-Wagner-Museum im Wohnsitz dieses Komponisten.

Zürich ist eine Großstadt ohne rauchende Industrieviertel, eine Großstadt zwischen Waldhügeln. Die Wirkungsstätte der Reformators Calvin, des Philosophen Jean-Jacques Rousseau, der Sitz bedeutender internationaler Organisationen, ein Mittelpunkt der Weltdiplomatie.

In der Schweiz lebten die großen Gelehrten und Denker: Erasmus von Rotterdam, Jean Calvin, Jean-Jacques Rousseau, der Pädagoge Johann Heinrich Pestalozzi. Im 19. Jh. lebte hier Gottfried Keller, Autor der "Zürcher Novellen." Von Weltbedeutung ist der Nobelpreisträger Hermann Hesse. Am bekanntesten ist der Roman "Der Steppenwolf." Friedrich Dürrenmatt

ist auch sehr berühmt. Seine bekanntesten Theaterstücke sind "Der Besuch der alten Dame" und "Die Physiker." Max Frisch ist auch sehr bekannt.

## Geschichte der Schweiz

Das Gebiet der heutigen Schweiz ist seit der Altsteinzeit besiedelt. Erst nach der Eiszeit wurde das schweizerische Mittelland dichter besiedelt, besonders die Gebiete um die Seen (→ Pfahlbauten). Mit dem Beginn der Eisenzeit setzte die keltische Besiedlung des Mittellands ein. Keltische Funde bei La Tène im Kanton Neuenburg gaben der gesamten Periode der jüngeren Eisenzeit ihren Namen (→ Latènekultur). Die Kelten pflegten Handelsbeziehungen bis in den griechischen Kulturraum. Wahrscheinlich sind auch auf Schweizer Gebiet in dieser Phase die ersten Ansätze von Schrift entstanden, die allerdings noch nicht alphabetischer Natur waren.

Vor der Eroberung durch die Römer lebten laut Aufzeichnungen des römischen Feldherrn und Politikers Julius Caesar in seiner Rechtfertigungsschrift für den Gallischen Krieg (→ *De Bello Gallico*) auf dem Gebiet der heutigen Schweiz verschiedene keltische Stämme und Völker: die Helvetier (Mittelland), die Lepontier (Tessin), die Seduner (Wallis, Genfersee) und die Raetier (Ostschweiz). Im Zuge der Ausdehnung des Römischen Reiches über die Alpen wurde das Gebiet der heutigen Schweiz bis ins 1. Jahrhundert n. Chr. unterworfen, um die strategisch wichtigen Alpenpässe nach Germanien zu sichern. Der grösste Teil der Schweiz war während der Kaiserzeit der römischen Provinz *Germania superior* zugeteilt. Die Ostschweiz, Wallis und Graubünden gehörten zur Provinz *Raetia*, Teile des Tessins schliesslich zur Provinz *Gallia Transpadana*. Zentren der römischen Schweiz waren die alte helvetische Hauptstadt *Aventicum* (Avenches) sowie die römischen Kolonien *Julia Equestris* (Nyon), *Augusta Raurica* (Augst) und *Forum Claudii Vallensium* (Martigny). Bis in die Spätantike übernahm die keltische Bevölkerung der Schweiz römische Sitten, Kultur und Sprache, zuletzt auch das Christentum. Bei der Reorganisation der römischen Provinzen im 3. Jahrhundert durch Kaiser Diokletian wurde die Nordschweiz der Provinz *Maxima Sequanorum* zugeteilt und entlang des Rheins eine dichte Kette von befestigten Städten, Kastellen und Wachtürmen angelegt (→ Donau-Ille-Rhein-Limes). Nach dem Einfall der Goten ins Weströmische Reich wurden im Jahr 401 alle römischen Truppen zum Schutz Italiens aus den Gebieten nördlich der Alpen zurückgezogen. Die Herrschaft über die Westschweiz ging an das Reich der Burgunder über, die Zentral- und Ostschweiz wurde von den Alamannen kontrolliert und besiedelt, während die Alpengebiete noch weiter in der Hand kelto-romanischer Lokalherrscher verblieben. Einige römische Strukturen prägten die

Schweiz über das Ende der römischen Herrschaft hinaus: Das Strassennetz, die römischen Siedlungen und die alte römische Raumeinteilung, insbesondere die kirchliche Organisation mit den Bistumsgrenzen.

Im Frühmittelalter übernahm die romanische Bevölkerung der Ost- und der Zentralschweiz die alamannische Sprache, während sich in der Westschweiz die burgundische Sprache nicht durchsetzen konnte, sondern sich lateinische Dialekte hielten. Später entstand daraus die französische Sprache. In Graubünden und dem Tessin konnten sich ebenfalls lateinische Dialekte halten, aus denen sich die italienische und rätoromanische Sprache entwickelte. Nach kurzer Unabhängigkeit wurden die Reiche der Burgunden und der Alamannen im 6. Jahrhundert n. Chr. in das Fränkische Reich eingegliedert.

Unter fränkischer Herrschaft wurde das ganze Gebiet der heutigen Schweiz christianisiert, durch das Wirken von Missionaren und die Gründung zahlreicher Klöster, etwa St. Gallen, Reichenau, Moutier-Grandval und Romainmôtier. Im Frühmittelalter fand auch die Feudalisierung statt: Bauern begaben sich in ein Erbhörigkeits-Verhältnis zu geistlichen oder adeligen Grundherren. Mit der Teilung des Frankenreichs Karls des Grossen durch seine Enkel im Vertrag von Verdun (843) kam die Westschweiz zuerst zu Lotharingen, dann zu einem neuen Königreich Burgund, während die Ostschweiz als Teil des Stammesherzogtums Schwaben zum Ostfrankenreich, dem späteren Heiligen Römischen Reich (deutscher Nation), kam. Nach der Erwerbung Burgunds durch die Kaiserdynastie der Ottonen (1033) gehörte das gesamte Gebiet der heutigen Schweiz zum Heiligen Römischen Reich.

Für die römisch-deutschen Kaiser waren die Alpenpässe von entscheidender Bedeutung für die Kontrolle Italiens, speziell für die Romzüge anlässlich der Kaiserkrönungen. Aus diesem Grund besaßen die Kaiser seit dem Frühmittelalter im Alpenraum umfangreiche Gebiete, die sie als Reichsgut direkt verwalteten und nicht als Lehen vergaben. Daneben rivalisierten verschiedene Adelsgeschlechter im Alpenraum, die Zähringer, Kyburger, Lenzburger, Habsburger und Savoyer. Weite Gebiete der Schweiz gehörten verschiedenen kirchlichen Institutionen, zum Beispiel Klöstern, Stiftungen oder sogar direkt den Bischöfen. Einigen davon gelang im Hochmittelalter der Aufstieg in den Fürstenstand wie den Fürstbischöfen von St. Gallen oder den Fürstbischöfen von Basel, Chur, Sitten und Konstanz.

## Fotky Švýcarska

